



**GMS** GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ  
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE  
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA  
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Sigi Feigel-Gastprofessur  
Projektleiter Prof. Werner Kramer

Zürich, 13. März 2013

## Bericht über das “Brückensemester III“ HS 2012

---

### 1. “Brückensemester III“: Übersicht

Pro memoria: Brückensemester bedeutet: Die Sigi Feigel-Gastprofessur ist im Herbstsemester (HS) nicht besetzt. Als Kompensation der Leistung, die der jeweilige Gastprofessor im Frühjahrssemester (FS) am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel erbracht hat, wird im HS in Zürich ein Seminar durch eine Lehrperson dieses Zentrums in Basel erteilt.

Dazu kommt nach Möglichkeit die Beteiligung der Sigi Feigel-Gastprofessur als Mitträgerin einer Ringvorlesung sowie anderer Lehrveranstaltungen.

Im “Brückensemester II” (HS 2012) fanden fünf Veranstaltungen statt – wahrlich eine respektable, tragfähige “Brücke“:

- a) Seminar: „... das unerprobt Menschenmögliche“: historiographisch-religionswissenschaftliche Deutungsversuche der Schoa.  
Dr. Erik Petry, PD am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel; zweistündig, ganzes HS.
- b) Seminar: „Grenzgänger und Randfiguren in der jüdischen Religionsgeschichte“.  
Prof. Dr. Christoph Uehlinger und lic.theol. Lucie Kaennel, Koordinatorin a.i. Sigi Feigel-Gastprofessur.
- c) Ringvorlesung: „Konversion. Interreligiöse Übertragungen, Grenzziehungen und Zwischenräume“ in Zusammenarbeit mit der Gastprofessur “Wissenschaft und Judentum“ (ETH Zürich).  
Veranstalter: Prof. Dr. Andreas Kilcher, Institut für Literatur- und Kulturwissenschaft, ETHZ; Prof. Dr. Christoph Uehlinger, Religionswissenschaftliches Seminar UZH  
Dozierende aus Zürich, Hohenems (A), Jerusalem, Heidelberg, Berlin, Tübingen; zweistündig, vierzehntägig, ganzes HS.
- d) Dazu: zwei Exkursionen nach Hohenems (A) zur Ausstellung des Jüdischen Museums „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen die Religion wechseln.“
- e) ICZ Lecture zu Ehren der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich anlässlich des 150jährigen Bestehens: „Samson der Schwache – über die Schwierigkeit mit jüdischen Geschichtsbildern umzugehen“. Referent: Prof. Dr. Moshe Zimmermann, Hebräische Universität Jerusalem.  
Veranstalter: Theologische Fakultät.

## 2. Seminar: „... das unerprobt Menschenmögliche“: historiographisch-religionswissenschaftliche Deutungsversuche der Schoa

Dr. Erik Petry, PD am Zentrum für Jüdische Studien der Universität Basel; zweistündig, ganzes HS.

### a) *Zuspruch*

Anzahl der angemeldeten Teilnehmenden: 25 (21 Frauen, 4 Männer), eine Zahl, die höher ist als die Durchschnittszahl für Seminare an der Theologischen Fakultät. Alle waren immatrikulierte Studierende: Religionswissenschaft 16, Theologie 5, Psychologie 3, Studium generale (PhF) 1.

### b) *Inhalte*

Die beigelegte Themenübersicht gibt Auskunft über die Inhalte des Seminars. (Beilage 1)

### c) *Verlauf*

Thematik und Motivation der Studierenden führten zu anspruchsvollen Referaten und reger Beteiligung an den Diskussionen. Die Vielfalt der Anregungen und Denkanstösse verdankt sich dem ausserordentlich reichen Repertoire des Dozenten an Fachliteratur aus Philosophie, Geschichtswissenschaft, Museologie sowie aus Literatur und Film zur Thematik. Erfrischend und motivierend wirkte sich das ausserordentliche didaktische Können des Dozenten aus.

### d) *Ertrag*

Differenzierte Erkenntnisse in die Komplexität des Erinnerns, der Bewahrungs- und Veränderungsprozesse der Erinnerung. Einsicht in die Problematik von Ausstellungs- und Denkmalkultur. Ergebnisse eingehender Auseinandersetzung mit der Frage, was, wofür, auf welche Weise und in welchem Rahmen etwas als historische Quelle gelten kann. Erkennen der besonderen Problematik des Erinnerns von menschlichen Katastrophen wie Holocaust und Völkermord.

Die souveräne Art des Seminarleiters, auf klaren Fragestellungen zu beharren, ohne seine eigene Sicht zu suggerieren, führte die Teilnehmenden dazu, in eigener Verantwortung zu forschen und Stellung zu nehmen. Dies führte zu einem hohen Ertrag des Seminars für die Studierenden.

### e) *Konsequenz für künftige Semester*

Es ist zu wünschen, dass Erik Petry auch in künftigen Semestern im Rahmen der Sigi Feigel-Gastprofessur Seminare zu komplexen zeitgeschichtlichen Problemen anbietet.

## 3. Seminar: „Grenzgänger und Randfiguren in der jüdischen Religionsgeschichte“

Prof. Dr. Christoph Uehlinger und lic.theol. Lucie Kaennel, Koordinatorin a.i. Sigi Feigel-Gastprofessur.

### a) *Intention*

Im Zusammenhang mit andern Veranstaltungen im Rahmen der Sigi Feigel-Gastprofessur (Tagung „Judentum und Judentümer. Wieviel Pluralismus erträgt das Judentum?“ Juni 2012; Ringvorlesung „Konversion. Interreligiöse Übertragungen, Grenzziehungen und Zwischenräume“ HS 2012) befasste sich das Seminar mit Fragen der Inklusion/Exklusion, Grenzziehungen und Identitätsdiskursen in der jüdischen Geschichte, bezogen auf Einzelpersonen und Sondergruppen am 'Rande' des Judentums.

### b) *Inhalte*

Der beigelegte Seminarplan gibt Auskunft über Themen und Inhalte. (Beilage 2)

### c) *Verlauf*

Anhand von Fallbeispielen und mit Hilfe eines Fragerasters wurden anhand von Einzelpersonen oder Gruppierungen aus Geschichte und Gegenwart Nähe, Abweichung und Distanz der Gruppierungen in ihrem religiösen Denken und Leben von den 'offiziellen' Strömungen des Judentum sowie historische Prozesse der Inklusion und Exklusion untersucht.

d) *Ertrag*

Schärfung des religionswissenschaftlichen Wahrnehmens, Einordnens und Beurteilens der Problematik von Identitätsdefinitionen sowie Inklusions-/Exklusionsprozessen von Religionsgemeinschaften (hier bezogen auf das Judentum).

4. **Ringvorlesung: „Konversion. Interreligiöse Übertragungen, Grenzziehungen und Zwischenräume“**

a) *Interdisziplinäre Zusammenarbeit*

Die Ringvorlesung verdankte sich wiederum der Zusammenarbeit der Gastprofessur „Wissenschaft und Judentum“ der ETH Zürich und der für die Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien verantwortlichen Personen an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich. Sie wurde veranstaltet von Prof. Dr. Andreas Kilcher (Institut für Literatur- und Kulturwissenschaft, ETHZ), Prof. Dr. Christoph Uehlinger (Religionswissenschaftliches Seminar, UZH), unterstützt durch lic. theol. Lucie Kaennel (Kordinatorin Sigi Feigel-Gastprofessur, UZH).

b) *Thematik der Ringvorlesung*

„Konversion“ bezeichnet einen höchst vielschichtigen Vorgang des Übertretens und der Übertragung zwischen Religionen. Im Vordergrund stehen meist ein biographischer, ein theologischer und ein sozialer Akt: Es geht um Lebensgeschichten eines als „Bekehrung“ gedeuteten Übertritts von einer Religionsgemeinschaft in eine andere. Der Übertritt ist bei genauerem Hinsehen nie einsinnig – selbst dort nicht, wo Konvertiten die angenommene Religion apologetisch gegen die alte verteidigen. Im Prozess der Konversion komplexe interreligiöse Zwischenräume. Diese wurden in der Ringvorlesung erkundet. Dabei wurde die Aufmerksamkeit auf Vielschichtigkeit und Ambivalenzen solcher Prozesse gelegt.

c) *Struktur, Themen, ReferentInnen:*

*Vorlesungen im Theologischen Seminar:*

- Dr. Hanno Loewy, Jüdisches Museum Hohenems / Prof. Dr. Christoph Uehlinger, UZH: Konversion, Transfer und Hybridität von Religionen.
- Prof. Dr. R. Schwartz, Hebräische Universität Jerusalem: Paulus – ein Konvertit? Paulus zwischen Judentum und Christentum im Schatten der Schoah und im Licht der Qumranschriften.
- Prof. Dr. Frederek Musall, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg: Unterwerfung und Umkehr: der Fall Moses Maimonides
- Prof. Dr. Susanne Zepp, Freie Universität Berlin: Inquisition und Konversion: marranische Konstellationen im Spanien der Frühen Neuzeit.
- Prof. Dr. Stefan Schreiner, Tübingen: Konversion und Messianismus: Sabbatai Zwi und Jakob Frank.
- Prof. Dr. Gideon Freudenthal, Gastprofessor „Wissenschaft und Judentum“ ETHZ: Haskala und Konversion: jüdische Konversionen zur Religion der Vernunft.
- Andreas Kilcher ETHZ: Ambivalenzen der Konversion im Zeitalter von Assimilation und Emanzipation: das Beispiel Heinrich Heine.

d) *Teilnehmerschaft*

Mit regelmässig 90 bis 100 TeilnehmerInnen war die Ringvorlesung sehr gut besucht. Neben einer Anzahl Studierender (v.a. der Religionswissenschaft) bestand die Hörerschaft mehrheitlich aus Interessierten aus der Zürcher Öffentlichkeit und den Jüdischen Gemeinschaften Zürichs.

Rund 20 Studierende verfassten schriftliche Leistungsnachweise, die von Lucie Kaennel und Ch. Uehlinger korrigiert wurden.

**5. Exkursion nach Hohenems (A) ins Jüdische Museum zur Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“**

a) *Anlass*

Die Thematik „Konversion“ der Ringvorlesung legte es nahe, für interessierte TeilnehmerInnen eine Exkursion ins Jüdische Museum nach Hohenems (A) zu organisieren. Die 27 Teilnehmenden wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die in Begleitung von Lucie Kaennel (15.01.2013) bzw. Ch. Uehlinger (22.01.2013) die Ausstellung besuchten. Vor Ort wurde jeweils eine Führung durch den Direktor des Museums, Dr. Hanno Loewy, angeboten und sehr geschätzt.

**6. ICZ Lecture zu Ehren der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich anlässlich ihres 150jährigen Bestehens**

Theologische Fakultät und Sigi Feigel-Gastprofessur (siehe Beilage 3).

a) *Anlass*

Die Theologische Fakultät ist seit langer Zeit mit Themen jüdischer Religionsgeschichte, Theologie und Religionsphilosophie befasst. In den vergangenen Jahren hat sie auch dank der Sigi Feigel-Gastprofessur ihre entsprechenden Aktivitäten in Lehre und Forschung stark ausgeweitet. Dadurch wurden die Beziehungen zu jüdischen Gemeinschaften und Persönlichkeiten in Zürich spürbar gestärkt.

So war es der Wunsch der Fakultät, anlässlich des 150jährigen Bestehens der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) der gegenseitigen Wertschätzung Ausdruck zu verleihen. Dies geschah mit der „ICZ Lecture“ am 25. Oktober 2012 in der Aula der Universität.

b) *ICZ Lecture*

Prof. Dr. Moshe Zimmermann, Hebräische Universität Jerusalem: „Samson der Schwache – über die Schwierigkeit mit jüdischen Geschichtsbildern umzugehen“.

Anhand von Grundereignissen und Grundtexten in der kollektiven Erinnerung des Judentums und des Staates Israel zeigte der Referent den Zusammenhang auf zwischen kollektiver Identität, dem Wettbewerb um die Besetzung von Geschichtsbildern und deren Verfestigung zu Mythen, die wiederum als Grunddaten zur Festigung kollektiver Identität eingesetzt werden. Auch wenn die Darlegung sich ans Beispiel des Judentum und des Staates Israel hielt, wurden Relevanz und Stichhaltigkeit der Vorlesung auch für die Schweiz und andere Völker und ihre Staaten deutlich.

Der Anlass bekam seinen festlichen Charakter auch durch Grussworte von Prof. Dr. Otfried Jarren, Prorektor der UZH, Prof. Ralph Kunz, Dekan der Theologischen Fakultät, Shella Kertész, Ko-Präsidentin der ICZ, und Prof. Christoph Uehlinger, alt Dekan der Theologischen Fakultät und Vertreter des Religionswissenschaftlichen Seminars, dem die Sigi Feigel-Gastprofessur institutionell angeschlossen ist.

Bei einem Apéro dînatoire im Lichthof der Universität klang der festliche Abend würdig aus.

**7. Ausblick: Sigi Feigel-Gastprofessur Frühjahrssemester 2013**

Im Frühjahrssemester 2013 übernimmt Prof. Dr. Tamar El-Or, Inhaberin des Sarah-Allen-Shain-Lehrstuhls für Soziologie und Anthropologie an der Hebräischen Universität Jerusalem, die Sigi Feigel-Gastprofessur. Sie wird in englischer Sprache unterrichten.

Lehrveranstaltungen:

a) *Vorlesung*

“Man, woman, nature and civilization – an anthropological reading of the book of Genesis“  
Vorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten, Montag 10:15 - 12:00 Uhr.

b) *Seminar*

“Gender, ethnicity and religion in contemporary Israel“  
Montag, 14:00 - 15:45 Uhr.

Zusätzlich sind folgende Lehrveranstaltungen zu erwähnen:

c) *Übung*

Dr. Peter Schwagmeier. Dr. Konrad Haldimann: Septuaginta-Lektüre: Das zweite Buch der Makkabäer. Fragestellungen: Wie werden Motive der Hebräischen Bibel aufgenommen, umgestaltet? Welche Einsichten ergeben sich in die Geschichte und Traditionen des antiken Judentums?

Dienstag, 16.15 – 17.45 Uhr

d) *Vorlesung*

Dr. David Bollag: Rabbi Samson Raphael Hirsch: Die Entstehung des modernen Judentums  
Dienstag 16.15 – 18.30 Uhr

e) *Seminar*

Dr. Günter Stemberger: Rabbinische Exegese.  
Donnerstag 10.15 – 13.00 (nur bis 25. 04 .2013)

f) *Sommeruniversität Hohenems, 21.-26. Juli 2013:*

„Weil die Dinge kein Gedächtnis haben...“ Materielle Überlieferung und jüdische Erinnerung. Das einwöchige interdisziplinäre Studienprogramm wird von den Universitäten München, Salzburg, Wien, Basel und Zürich gemeinsam mit dem Jüdischen Museum Hohenems (A) angeboten. Die Sigi Feigel-Gastprofessorin wird als Referentin teilnehmen.

## 8. Schlussbemerkung

Dass das „Brückensemester III“ zu einem so breiten, reichhaltigen Angebot geführt hat, beweist: Die Sigi Feigel-Gastprofessur hat ihren festen Platz im Angebot des Religionswissenschaftlichen Seminars und der Theologischen Fakultät gefunden. Dass der Zuspruch sowohl durch die Studierenden, wie durch ein weiteres Publikum auch aus Kreisen der Jüdischen Gemeinschaften und Einwohner Zürichs so gross gewesen ist, stellt den Lehrveranstaltungen, deren DozentInnen und VeranstalterInnen ein gutes Zeugnis aus und beweist, dass die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Sigi Feigel-Gastprofessur einem Bedürfnis entsprechen.

Das freut die Verantwortlichen, weil Art und Ausmass der Wirkung das übersteigt, was sie sich im Gedenken an Sigi Feigel, dessen Namen die Gastprofessur trägt, erhofft hatten.

Der Dank für Planung und Organisation des „Brückensemesters III“ gilt wiederum vor allem Prof. Dr. Christoph Uehlinger, Religionswissenschaftliches Seminar, sowie der Koordinatorin a.i. der Gastprofessur, lic. theol. Lucie Kaennel.

So blicken wir nach den bisherigen drei Jahren der Existenz der Sigi Feigel-Gastprofessur mit Interesse und Zuversicht auf die noch folgenden sieben Jahre, welche gemäss der Vereinbarung mit der Leitung der Universität vorgesehen sind. Für diesen Zeitraum sind dank unseren GönnerInnen und Stifterorganisationen auch die Finanzen gesichert.

Werner Kramer  
Prof. em. Dr. theol. Dr. h.c.  
Projektleiter Sigi Feigel Gastprofessur  
Ehrenpräsident GMS

### Beilagen:

- 1) Themenplan zum Seminar „(...) das unerprobt Menschenmögliche“ (Pt. 2)
- 2) Seminarplan zu: „Grenzgänger und Randfiguren in der jüdischen Religionsgeschichte“ (Pt. 3)
- 3) Einladung zur ICZ Lecture vom 25. Oktober 2012 (Pt. 6)

## Seminar im HS 2012, Universität Zürich

„(...) *das unerprobt Menschenmögliche (...)*“ *Historiographisch-religionswissenschaftliche Deutungsversuche der Shoah*

### Semesterplan

Datum	Thema	Referat/e
17.9.	Einführung	
24.9.	Von der Erklärungsnot. Horkheimer und Adorno	Horkheimer, Adorno und die Kritische Theorie
1.10.	Was muss man über die Shoah wissen?	Alles, was man wissen muss – in 20 Minuten
8.10.	Lernen aus Quellen? Die Wannseekonferenz	Zwei Täter: Reinhard Heydrich und Adolf Eichmann
15.10.	Ideologie im Kinderbuch	2 Referate: „Trau keinem Fuchs...“ „Der Giftpilz“
22.10.	Gerichtsverfahren – eine Deutungshilfe?	Kriegsverbrecherprozesse – Der Auschwitz-Prozess
29.10.	HistorikerInnen erschreiben sich die Shoah	Umgang der Geschichtswissenschaft mit der Shoah von 1945 bis 2012
5.11.	FÄLLT AUS!!!!	
12.11.	Shoah-Theologie – ein Widerspruch in sich?	Christliche Shoah-Theologie
19.11.	Shoah-Leugnung – können wir das verstehen?	Holocaust-Leugnung – und ihre Widerlegung
26.11.	Mahnmale und Denkmäler als Abarbeitung?	Berlin; Stolpersteine; Natzweiler-Struthof
10.12.	Romane und Filme – Fiktion oder Verstehenshilfe?	Buch vorstellen Film vorstellen
17.12.	Fazit	

## Grenzgänger und Randfiguren in der jüdischen Religionsgeschichte

SE Lucie Kaennel / Christoph Uehlinger

HS 12, Mo 16:15-17:45

Grenzgänger und Randfiguren einer Religionsgemeinschaft sind für die Religionswissenschaft oft besonders interessant, zeigt sich an ihnen doch besonders deutlich, wie eng oder weit eine Gruppe ihre Grenzen zieht und woran sich Zugehörigkeit oder Nicht-Zugehörigkeit entscheidet – wobei die entsprechenden Bewertungen zwischen der Lebenszeit der Betroffenen und späteren Epochen stark divergieren kann. Besonders interessant sind auch Debatten darüber, ob bestimmte Gruppen zu einer Religionsgemeinschaft gehören oder nicht – im Falle des Judentums etwa solche, die sich als „die verlorenen Stämme Israels“ bezeichnen, Samaritaner, Marranen, Falaschas oder jüngst die Abayudaya in Uganda. Im Seminar sollen anhand verschiedenster Quellen (Texten, Bildern, Musik, Filmen...) unterschiedlichste Beispiele aus Geschichte und Gegenwart untersucht werden. Den Teilnehmenden wird es obliegen, aus einer breiten Palette von einschlägigen, mehr oder weniger bekannten Personen (von Kohelet über Schabtai Zvi, Benedict [Baruch] Spinoza und Rahel Levin Varnhagen bis Leonard Cohen) und Gruppen die sie besonders interessierenden Fallbeispiele auszuwählen.

	Datum	Thema	Bemerkungen
1	17.9.	Annäherungen: Thema, Fragestellungen, erste Überlegungen zum theoretischen Rahmen; Organisatorisches	
2	24.9.	Präsentation der Fallbeispiele (ggf. Ergänzung durch Teilnehmende) Erstellen eines systematischen Fragerasters	
3	1.10.	Samaritaner – Zehn Stämme – „verlorene“ und „wiedergefundene“ Juden (z. B. in Nordamerika)	
4	8.10.	Zwischen Hoffnung und Enttäuschung: Messiasprätendenten (Jesus von Nazareth, Simon Bar Kosiba, Schabtai Zvi, Jakob Frank...)	
5	15.10.	Judenverfolgung und verstecktes Judentum: die Marranen	
6	22.10.	Debatten um Andersartigkeit und Assimilation	
7	29.10.	Konversion und Konvertiten (s. Ringvorlesung)	
8	5.11.	<i>Entfällt wegen Probevorlesungen für den Lehrstuhl in Systematischer Theologie (Nachfolge Prof. Dr. I. U. Dalferth.</i>	
9	12.11.	Neukonfigurationen des Judentums in Moderne und Gegenwart (evtl. <i>Geh und lebe</i> , Film von Radu Mihaileanu)	
10	19.11.	Neukonfigurationen II	CU Chicago
11	26.11.	Gastvortrag Dr. Caspar Battegay, Zentrum für Jüdische Studien: „I'm the little Jew who wrote the Bible“. Leonard Cohens poetisches Judentum	N.B. Marx im Lehrhaus
12	3.12.	Definitionen und Positionen zum „Judesein“ I	
13	10.12.	Definitionen und Positionen II	
14	17.12.	Evaluation des systematischen Fragerasters und des Seminars; Ausblick	

Hinweis: Ringvorlesung „Konversion: interreligiöse Übertragungen, Grenzziehungen und Zwischenräume“: 7 Montage im HS 2012, jeweils 18-20 Uhr (vgl. separates Programm).



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>

Theologische Fakultät

Einladung zur

# ICZ Lecture

zu Ehren der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich  
anlässlich ihres 150jährigen Bestehens

Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19.00 Uhr  
Aula der Universität, Rämistrasse 71, KOL-201, 8001 Zürich



**Kollektive Erinnerung** schafft kollektive Identität, und die Suche nach kollektiver Identität verursacht den Wettbewerb um die Besetzung von Geschichtsbildern, auch im Judentum. Da die kollektive Identität der Juden sich seit der Schoah und seit der Gründung des Judenstaates in einer Krise befindet, werden alte Ikonen umgedeutet und traditionelle Geschichtsbilder umfunktioniert. Die Spannungen zwischen Schwäche und Stärke, Opfersein und Tätersein, Diaspora und Israel, Abhängigkeit und Unabhängigkeit, Religion und Nation usw. kommen in der Anwendung und Auslegung von Geschichtsbildern zum Ausdruck – bzw. führen zur Umdeutung von altbekannten Bildern und Vorstellungen, um die verschiedenen Positionen innerhalb des Judentums zu untermauern. Ist der biblische Samson ein «Muskeljude»? Gehören israelische Kampffjets zum jährlichen «Marsch der Lebenden» in Auschwitz? Was bedeutet Massada für die kollektive israelische Erinnerung? Sind Israeliten und Israelis identische Begriffe? Weshalb ist eine Diskussion um den Aufstand Bar-Kochbas im 2. Jahrhundert A.D. für die israelische Politik ein aktuelles Thema? Usw. usw.

**Prof. Dr. Moshe Zimmermann**, geb. 1943 in Jerusalem, ist Professor für deutsche Geschichte und seit 1986 Direktor des Richard Koebner-Zentrums für Deutsche Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem. Er war Gastprofessor an den Universitäten Göttingen, Halle, Heidelberg, Kassel, Köln, Krakau, Mainz, München, Saarbrücken und Princeton (USA) und ist Träger renommierter Wissenschaftspreise: Humboldt-Forschungspreis 1993, Jacob und Wilhelm Grimm-Preis des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes 1997, Dr. Leopold Lucas-Preis der Universität Tübingen 2002, Lessing-Preis für Kritik der Lessing-Akademie Wolfenbüttel 2006. Autor zahlreicher Publikationen in deutscher, englischer und hebräischer Sprache zu Nationalismus, Antisemitismus, Sportgeschichte, Filmgeschichte und zur deutsch-jüdischen Geschichte sowie zum Holocaust, zur Erinnerungsarbeit in Deutschland und Israel, zu den deutsch-israelischen Beziehungen und zur europäischen Integration. Zimmermann ist intensiv an der öffentlichen Diskussion über historische und aktuelle politische Themen in Deutschland und Israel beteiligt.

Wir bitten Sie, diese Einladung zum Besuch der Veranstaltung mitzubringen und beim Eingang in die Aula vorzuweisen.

## Programm

Türöffnung ab 18.45 Uhr

### 19.00 *Grussworte*

Prof. Dr. Otfried Jarren, Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Zürich

Prof. Dr. Ralph Kunz, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Zürich

Shella Kertész, Ko-Präsidentin Israelitische Cultusgemeinde Zürich

Prof. Dr. Christoph Uehlinger, alt Dekan, Professor für Religionswissenschaft

### 19.30 *Festvortrag*

**Prof. Dr. Moshe Zimmermann**

Hebräische Universität Jerusalem

Richard M. Koebner Professor für Deutsche Geschichte

**Samson der Schwache – über die Schwierigkeit, mit jüdischen Geschichtsbildern umzugehen**

Anschliessend Gelegenheit zu Rückfragen und moderierter Diskussion

### 20.45 *Apéro dînatoire*

im Lichthof des Kollegengebäudes, ausgerichtet durch das Restaurant Olive Garden

Am Freitag, 26. Oktober 2012, 9-12 Uhr besteht die Gelegenheit, die im Vortrag von Prof. Zimmermann angesprochenen Themen und Thesen im Rahmen eines öffentlichen Seminars zu vertiefen (Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, Raum KIR-3-308).